

11.08.2015 – 08:30 Uhr

Studie: Fremdenfeinde sind über das eigene Liebesleben frustriert

Hannover (ots) -

Eine aktuelle Mitglieder-Umfrage der psychologischen Online-Partnervermittlung www.Gleichklang.de zeigt, dass Menschen umso negativer gegenüber Flüchtlingen eingestellt sind, desto verbitterter sie selbst in der Liebe sind.

Die eigenen Liebeserfahrungen bestimmen nach der Gleichklang-Umfrage auch maßgeblich, welcher politischer Umgang mit Flüchtlingen eingefordert wird:

Je stärker die Umfrage-Teilnehmer selbst von der Liebe enttäuscht waren und nicht mehr an die Liebe glaubten, desto überzeugter waren sie, dass es sich bei der aktuellen Fluchtbewegung um massenhaften Asylmissbrauch handele und mehr Flüchtlinge abgeschoben werden sollten. Die in der Liebe Frustrierten bekundeten zudem eine stärkere Unterstützung für die Politik der Bundesregierung, die Flüchtlingsanzahl zu begrenzen und das eigene Land gegenüber den Flüchtlingen abzuschotten.

Demgegenüber gaben Personen, die nicht über ihr Liebesleben frustriert waren, häufiger an, sich für die Abschottungspolitik ihrer Regierung zu schämen und forderten zudem häufiger als die Liebesfrustrierten, dass Nächstenliebe ein Maßstab für das politische Handeln sein sollte.

Konkret bejahten 37% der in der Liebe Frustrierten negative Einstellungen zu Flüchtlingen, während dieser Prozentsatz bei den Nichtfrustrierten lediglich 10% betrug. 38% der Liebesfrustrierten unterstützten die Abschottungspolitik der Bundesregierung gegenüber den Flüchtlingen. Bei den Nichtfrustrierten taten dies lediglich 12%. Immerhin 66% der in der Liebe Frustrierten schämten sich dennoch für regierungsamtliche Kaltherzigkeit im Umgang mit den Flüchtlingen, wobei dieser Prozentsatz aber bei den Nichtfrustrierten auf stolze 94% anstieg. Zwar forderten 74% der in der Liebe Frustrierten, dass Nächstenliebe die Politik leiten solle, aber bei den Nichtsfrustrierten schloss sich mit 92% eine weitaus größere Anzahl der Befragten dieser Forderung an.

Gleichklang-Psychologe Dr. Guido F. Gebauer findet diese Befunde vollauf plausibel. Es sei bekannt, dass Menschen mit tiefgreifender Verbitterung oftmals größere Schwierigkeiten hätten, anderen Menschen gegenüber positiv zu begegnen. Wer nicht lieben könne, sei empfänglicher für die Entwicklung von Vorurteilen und sei oft weniger hilfsbereit gegenüber seinen Mitmenschen. Die Ergebnisse der Umfrage machten deutlich, dass diejenigen, die für eine Politik der Abschottung gegenüber Flüchtlingen plädierten, vorallem ein Problem mit sich selbst hätten, aber die Flüchtlinge zum Sündenbock für ihre eigene Frustration machten. Wer in Anbetracht eskalierender Kriege heute gegen Flüchtlinge demonstriere, Asylbewerberheime anzünde, aber auch wer öffentlich von massenhaftem Asylmissbrauch spreche oder für die verstärkte Abschiebung von Flüchtlingen eintrete, zeige damit, dass es ihm an der grundlegenden menschlichen Fähigkeit zur Liebe fehle, an die im Übrigen auch das Konzept der Nächstenliebe anknüpfe.

Gleichklang befragte 1000 Mitglieder nach ihren eigenen Erfahrungen und Einstellungen zur Liebe und ihren Ansichten zur Flüchtlingspolitik. An der Umfrage beteiligten sich 577 weibliche und 423 männliche Gleichklang-Mitglieder im Alter von 19 bis 82 Jahren. Die gestellten Fragen und die numerischen Ergebnisse können im Detail hier im Gleichklang-Blog nachgelesen werden:

Blog: <http://ots.de/YhIRu>

Kontakt:

Gleichklang limited
Dr. Guido Gebauer
Rambergstraße 41
D-30161 Hannover
Tel.: +49 (0)160 - 524 2562
E-Mail: gebauer@gleichklang.de
Web: www.gleichklang.de

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100015842/100776292> abgerufen werden.